

Anmeldeformular

Katholische Erwachsenen- und Familienbildung
an der Ruhr KEFB
Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Tel. (0231) 1848-136
E-Mail: maria.mustert@kefb.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zu den mir bekannten Teilnahmebedingungen* der KEFB an zu:

Kurs.-Nr.: K30DOBH001

Titel: „Dialogprozessbegleitung“

Name: _____

Vorname: _____

Straße, Nr. (priv.): _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

Mobil: _____

E-Mail: _____

Die Rechnungen werden im Modul I verteilt.

Ich bin Mitarbeiter*in der Stadt Dortmund

Ich bin Referent*in der KEFB

(Bitte ankreuzen)

Die KEFB ist eine Einrichtung in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn und staatlich anerkannt nach dem 1. Weiterbildungsgesetz NRW. Sie ist seit 2015 durch das Gütesiegel Weiterbildung zertifiziert.



*Die AGB finden Sie unter: www.kefb.de/dortmund in der Rubrik „Über uns“

Begleitung der Weiterbildung

Uta Nagel
Krankenschwester, Heilpraktikerin, Sozialmedizinische Assistentin, Gesundheitsmanagerin,
Dialogprozessbegleiterin (Facilitator)
E-Mail: utnagel@gmail.com

Co-Begleitung der Weiterbildung

Inge Willwacher
Pädagogin, Heilpraktikerin in eigener Praxis für Psychotherapie und Familienberatung,
Dialogprozessbegleiterin (Facilitator)
E-Mail: info@ingewillwacher.de

Veranstaltungsort

KEFB Dortmund, Propsteihof 10

Termine 2022

Modul I: 07.–09. Februar

Modul II: 07.–09. März

Modul III: 16.–18. Mai

Modul IV: 13.–15. Juni

Modul V: 12.–14. September

Uhrzeiten

jeweils von 09.00 bis 16.30 Uhr

Gebühren

1350,00 € ohne Verpflegung.

Mitarbeitende der Stadt Dortmund und der KEFB zahlen 900,00 €.

Die Anzahl ist auf 20 Teilnehmende begrenzt.

Mindestteilnehmerzahl: 12

Anmeldung bis 14. Januar 2022

Die Weiterbildung wird im Rahmen der HebBO NRW als Fortbildung mit 10 Stunden anerkannt.

Herausgeber: Stadt Dortmund, Jugendamt
Redaktion: Kordula Leyk (verantwortlich), Maria Mustert, Uta Nagel
Kommunikationskonzept, Satz, Druck: Dortmund-Agentur – 08/2021

WEITERBILDUNG DIALOGPROZESS- BEGLEITUNG in fünf Modulen

Zeitraum

Februar bis September 2022

Vertrauensraum
erkundende Haltung
reflektieren
Vielfalt
offenlegen
Wachstum
Bewertungen vermeiden
Wachstum
Denkprozesse
offenlegen
beobachten
verbundenheit
beobachten
zuhören
verlangsamen
Respekt
Dialog
verstehen
fragen
begleiten
begegnen
miteinander lernen
Gleichwürdigkeit



Stadt Dortmund
Jugendamt



„Um zum Anderen ausgehen zu können, muss man den Ausgangsort innehaben, man muss bei sich gewesen sein, bei sich sein.“

Martin Buber

Warum Dialogprozessbegleitung?

Durch die Vermeidung von Bewertungen in Dialogprozessen entsteht eine Atmosphäre der Gleichwürdigkeit. Dadurch erlangen die Teilnehmenden Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und können ihr Entwicklungspotential entfalten. Die Weiterbildung qualifiziert dazu, selbst dialogische Prozesse in Gruppen, Teams und/oder mit Einzelnen zu begleiten.

Eingeladen an der Weiterbildung teilzunehmen sind alle ...

... die ihre dialogischen Kompetenzen, wie

- gegenseitigen Respekt zeigen
- zuhören und verstehen wollen
- sich authentisch mitteilen

stärken und von sich selbst erfahren möchten.

Der geschützte Vertrauensraum der Gruppe ermöglicht einen intensiven Austausch und echte Begegnungen. Achtsames Zuhören und erkundendes Fragen erzeugen ein Gefühl von Annahme und Verbundenheit. Unter diesen Bedingungen ist ein miteinander Lernen und persönliches Wachstum möglich.

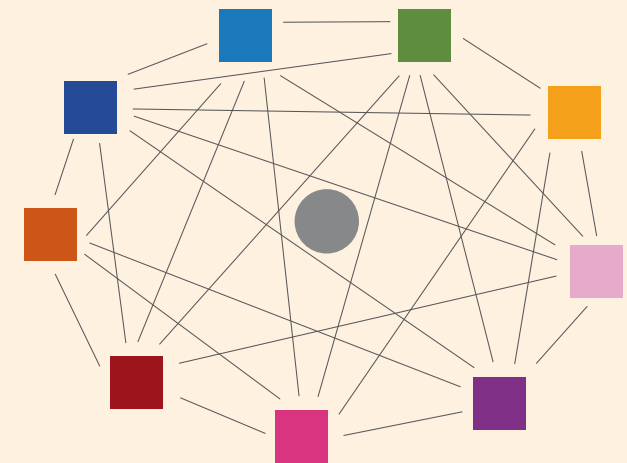
Im Dialog werden Denkprozesse verlangsamt, so dass Gedanken, Annahmen und Bewertungen beobachtet und reflektiert werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu dabei, sich selbst besser zu verstehen und erleichtern somit jede Art von Beziehung.

Abschluss mit Zertifikat oder Teilnahmebescheinigung

Die Anforderungen an das Zertifikat umfassen*:

- regelmäßige Teilnahme
- Begleitung eines Dialogs im Rahmen der „Dialog-Werkstatt“
- Praxisprojekt mit schriftlicher Reflexion
- Abschlusspräsentation
- Literaturstudium

*nach dem Konzept „Eltern stärken – Ermutigung zum Dialog“ von Johannes Schopp



Ein wesentlicher Anteil der Weiterbildung besteht aus Selbsterfahrungselementen.

Die Weiterbildung kann eine Therapie nicht ersetzen. Wer sich in Therapie befindet, sollte rechtzeitig klären, ob die Teilnahme an der Weiterbildung förderlich ist.

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei Uta Nagel.